

## **Pflegearbeiten zur Verkehrssicherung im FriedWald Bad Münstereifel**

Wetterextreme wie Dürre, Starkregen, Insektenbefall und Sturm verursachen auch im FriedWald Schäden an den Bäumen. Daher werden alle Beisetzungsbäume und die Zwischenfelder regelmäßig von speziell ausgebildeten Baumkontrolleuren beurteilt. Dabei wurden alle Schäden aufgenommen, um die baumpflegerischen Maßnahmen planen zu können.

Festgestellt wurden aktuell verstärkt Totholzbildung, also das Absterben ganzer Äste und Kronenteile. Die Ursachen dafür sind Schadinsekten und Klimaextreme. An elf Bäumen sind die Schäden so groß, dass der Stamm bereits instabil ist und somit der ganze Baum gefällt werden muss. An weiteren ca. 170 Bäumen, vor allem an Eichen, Rot- und Hainbuchen sowie Wildkirschen wird dagegen das Totholz entfernt, ohne die Bäume fällen zu müssen.



Dies geschieht in den gut befahrbaren Lagen mit einem Hubsteiger. Dieses Gerät kann mit seinem Teleskop-Hubarm Baumkronen in bis zu 30 Metern Höhe erreichen. Der Baumpfleger kann so aus kurzer Distanz die Schäden nochmals beurteilen und die toten Äste herausschneiden.

Das Bild links zeigt den Teleskop Hubsteiger im Einsatz. Mit seinen weichen Gummibändern wird der Boden geschont, in feuchten Bereichen kommen zusätzlich Bodenschutzmatten für die Überfahrten zum Einsatz. Im unwegsamen Gelände werden die Bäume mit Seilklettertechnik bearbeitet.

Sollte es während der aktuellen Arbeiten punktuell zu Wegesperrungen und Einschränkungen an Bestattungsbäumen kommen, bitten wir um Nachsicht und Verständnis. Aus Sicherheitsgründen bitten wir, den Arbeitsbereich nicht zu betreten. Sperrschilder und Warnband weisen auf die Gefahrenbereiche hin.

Zudem ist immer ein Baumpfleger vor Ort, der Fragen gerne beantwortet. Sollte ein verkaufter FriedWald Baum gefällt werden müssen, nehmen wir vorab Kontakt mit dem Kunden auf. Bei einer bereits stattgefundenen Beisetzung, kann z. B. ein neuer Baum gepflanzt werden. Im Vorsorgefall könnte auch zu einem neuen Baum getauscht werden.

Auf kleineren Flächen werden im FriedWald auch Baumarten neu angepflanzt. Bei gutem Wachstum und stabiler Vitalität sollen hiervon in gut 10 Jahren die ersten kleineren Bäume in den Verkauf als FriedWald-Bäume gehen.

Artenschutzaspekte führen dazu, dass beispielweise Höhlenbäume, in einem sicheren Zustand, so lange wie möglich erhalten bleiben. Höhlenbrüter wie u. a. Fledermäuse, Stare, Kleiber, Mittel-, Bunt- und Schwarzspechte können ihre Wohnungen so möglichst lange nutzen. Dies führt zu einem intensiven Nebeneinander von walddtypischen Lebensräumen und Arten neben einer starken Nutzung durch den Menschen als Bestattungswald. So kann man auch im FriedWald eine Vielzahl von Bäumen bewundern, die als „Mehrfamilienhaus“ für Baumhöhlenbewohner dienen.

Stefan Lott, 25.03.2025